

Unser Musik-Cartoon von Kurt Goetz

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **19 (1995)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Musikschul-Notizen

20 Jahre regionale Musikschule Michelsamt. Der Musikschule im luzernischen Michelsamt sind sieben Gemeinden angeschlossen. Über 500 Schülerinnen und Schüler besuchen die musikalische Grundschulung, die beiden Kinderchöre und den Instrumentalunterricht. Das Zusammenspiel wird in sechs verschiedenen Ensembles gepflegt. Im Jubiläumsjahr sind die Bemühungen zum gemeinsamen Musizieren und zur Zusammenarbeit mit der Volksschule verstärkt worden. So wurden bereits «Zäller Wiehnacht», «In 80 Tagen um die Welt», «Die Geheimnisse der Igel» aufgeführt, Familienkonzerte organisiert und vieles mehr. Höhepunkt der Feierlichkeiten sind am 10. Juni 1995 ein Musikschulfest am Nachmittag mit Musik, Spiel, Tanz und vielen Überraschungen für jung und alt sowie der Konzertabend mit einem eigens dafür geschaffenen Jubiläums-Sinfonieorchester, bestehend aus Musikschülerinnen und Musikschülern. Das Programm verspricht lauter Leckerbissen und wird die ganze Breite der Möglichkeiten einer regionalen Musikschule aufzeigen.

Musikschulkongress in Hamburg

Vom 12. bis zum 14. Mai fand im Hamburger Kongresszentrum der 13. Musikschulkongress des **Verbands deutscher Musikschulen VdM** statt. Er wurde durch musikalische Aktivitäten von Musikschulen auf dem ganzen Stadtgebiet auch ins Bewusstsein der Bevölkerung gebracht.

Der Kongress stand unter dem Thema «Erlebnis Lernen». **Reinhard von Gutzeit**, Präsident des VdM, betonte in seinen Eröffnungsworten, dass es Ziel der Musikschularbeit sei, Lernen zum Erlebnis werden zu lassen. Gefragt sei Lebendigkeit, nicht professionelle Abgekühltheit. So wurde denn, wie bereits schon vor zwanzig Jahren ebenfalls in Hamburg, das Thema «Gruppenunterricht» ins Zentrum gestellt. Erfreulich war, dass Bundesministerin **Claudia Nolte** durch ihre Grussworte dem Kongress zusätzliches Gewicht verlieh.

Prof. Dr. **Felix von Cube** machte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bewusst, dass in unserer heutigen Wohlstandsgesellschaft - im Gegensatz zu früher - Lustbefriedigung auch ohne Anstrengung möglich sei. Dies nenne man Verwöhnung. Da der Mensch aber auf Anstrengung programmiert sei (Nahrungssuche, Sicherheit, Neugierde), bringe Verwöhnung zwangsläufig Aggression und Krankheit mit sich. So bestche der einzige Weg, negative Zeitercheinungen zu meistern, darin, Lust an Anstrengung zu ermöglichen. Anerkennung für Lei-



Bundesministerin Claudia Nolte mit dem Vorsitzenden des VdM Reinhard von Gutzeit.

stung sei die humanste Art, den Aggressionstrieb zu befriedigen.

In 19 Arbeitsgruppen wurden aktuelle Themen in Form von Referaten und Demonstrationen abgehandelt. Dr. **Karina Telle** brachte ihre Hoffnung zum Ausdruck, dass Gruppenunterricht vermehrt in Musikschulen praktiziert werde, da Lernen in Gruppen einen hohen Motivationswert besitze. Geld sparen lasse sich dabei aber kaum.

Im Plenum weckte ein Massenaufgebot von über 1000 musizierenden Kindern ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl. Auch das Konzert des Deutschen Musikschulorchesters, eine Kinderoper, das Ensemble «La Volta» aus der Schweiz und eine Tanzvorführung vermochten nebst hochrangigen Darbietungen am geselligen Abend das Publikum zu begeistern. **Rainer Mehlig** und seinem Team sei für die gute Vorbereitung und Organisation gedankt. **Willi Renggli**

Werk- oder Förderbeiträge zu vergeben

Kompositionswettbewerb für Kammermusik. Die **Kulturstiftung Winterthur** schreibt 1995/96 einen Kompositionswettbewerb für Flöte und Cembalo mit einer Preissumme von Fr. 25 000.- aus. Komponisten und Komponistinnen können dazu ohne Einschränkung bezüglich Alter und Nationalität bis zum 1. Februar 1995 bisher unveröffentlichte Werke einreichen. Die von einer internationalen Jury ausgezeichneten Werke werden in der Konzertsaison 1996/97 des Musikkollegiums Winterthur durch Heinrich Keller (Flöte) und Brigitta Steinbrecher (Cembalo) uraufgeführt. Das Wettbewerbsreglement kann angefordert werden bei der Kulturstiftung Winterthur, Kompositionswettbewerb, c.o. Volkart AG, St. Georgenplatz 2, Postfach, 8401 Winterthur.

Werk- und Weiterbildungsbeiträge des Kantons Zug

Der Zuger Regierungsrat vergibt unter dem Titel **Zuger Werkjahr** einen Förderbeitrag von 35 000 Franken an eine Persönlichkeit aus dem Kanton Zug. Bewerben kann sich jeder Zuger ab dem 30. Altersjahr, welcher eine herausragende künstlerische oder wissenschaftliche Leistung und ein überzeugendes Projekt vorzuweisen hat. Als Zuger gilt, wer seit fünf Jahren im Kanton Zug wohnt oder mindestens 15 Jahre lang hier gewohnt hat bzw. im Besitz des Zuger Bürgerrechts ist.

Ferner gewährt der Zuger Regierungsrat **Weiterbildungs- und Werkbeiträge** von insgesamt 100 000 Franken an junge Zuger Künstler (Höchstalter 40 Jahre). Die Weiterbildungsbeiträge verstehen sich als finanzielle Unterstützung zur Weiterbildung (Studienaufenthalt, Besuch von Meisterkursen) nach Abschluss der künstlerisch-fachlichen Grundausbildung. Die Werkbeiträge sind als Starthilfe nach einer solchen Grundausbildung für grössere Projekte und Experimente oder zur Förderung des freien künstlerischen Schaffens gedacht.

Für die Bewerbungen aus den Bereichen Musik, Literatur und Theater sowie Film und Foto können Anmeldeformulare bei der Erziehungsdirektion, Baarstr. 19, 6304 Zug, Telefon 042/25 31 82, bezogen werden. Die Gesuche sind, zusammen mit evtl. Werkbeispielen, bis spätestens 15. September 1995 einzureichen.

Werkbeiträge von Stadt und Kanton Luzern.

Im Bereich Musik werden 1995 Werkbeiträge zwischen 12 000 und 24 000 Franken vergeben. Juriiert werden Projekte bzw. Kompositionen aller Musikrichtungen, deren Konzeption so weit fortgeschritten ist, dass sie nachvollzogen werden kann und realisierbar ist. Die Jurierung wird im November 1995 abgeschlossen. Am Wettbewerb teilnehmen können Musikschaffende, die das Bürgerrecht des Kantons Luzern besitzen oder mindestens zwei Jahre ununterbrochen im Kanton Luzern gewohnt haben oder durch ihr Werk und ihre Tätigkeit mit dem kulturellen Leben Luzerns oder der Innerschweiz in besonderer Beziehung stehen. Eingabeschluss ist der 31. August 1995. Bewerbungsunterlagen sind erhältlich bei der Geschäftsstelle: Erziehungs- und Kulturdepartement, Gruppe Kultur und Jugendförderung, Wettbewerbe für Kulturschaffende, Pilatusstr. 18, 6003 Luzern, Tel. 041/24 52 06.

8. Eurovisionswettbewerb für Jugendliche

Am 12. Juni 1996 wird in Lissabon der 8. Eurovisionswettbewerb für junge Musikerinnen und Musiker ausgestrahlt. Im Unterschied zu vielen anderen internationalen Veranstaltungen dieser Art ist die Altersgrenze auf 19 Jahre festgelegt. Mehr als auf Reife und Ausgeglichenheit der künstlerischen Persönlichkeit wird auf das Talent und die musikalischen Entfaltungsmöglichkeiten geachtet. Jedes Land darf nur einen Kandidaten oder eine Kandidatin an den europäischen Final schicken. Die **Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft SRG**, welche dieses Jahr wiederum mit der **Jeunesse musicales de Suisse** zusammenarbeitet, führt eine öffentliche Ausschreibung durch, die von Radio und Fernsehen übertragen wird. Die in der ersten Runde ausgewählten Kandidat(inn)en erhalten am 8. März 1996 in Lugano Gelegenheit, ein Konzertstück vorzutragen. Sie werden vom **Orchestra della Svizzera italiana** begleitet. Zugelassen sind junge Schweizer Interpret(inn)en mit Jahrgang ab 1977 oder Aufenthalter(inn)en, die seit mindestens 1. Januar 1994 in der Schweiz Wohnsitz haben. Eine erste Ausschreibung findet Ende November 1995 unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt. Ausser der Orgel sind alle Instrumente zugelassen. Letzter Anmeldetermin: 30. Juni 1995. Reglement und Anmeldeformular: Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, EV Wettbewerb für junge Musiker, Postfach, 3000 Bern 15, Telefon 031/350 94 67 oder Jeunesse musicales de Suisse, Maison de la Radio, Postfach 233, 1211 Genf 8, Telefon 022/328 70 64.

Unser Musik-Cartoon von Kurt Goetz:



Kurs-Hinweise

Improvisationskurs in Braunwald. Thomas Hamorigibt vom 23. bis zum 29. Juli 1995 eine Einführung in die Kunst der Improvisation am Klavier (zwei- und vierhändig). Der Kurs richtet sich an Laienmusiker(innen), Musikstudierende und Musiklehrkräfte. Es werden verschiedene Stilrichtungen erprobt. Zudem vermittelt Hamorigibt auch methodische Tipps (Improvisations-Modelle) für die Unterrichtspraxis. Informationen und Anmeldung: Musik-Kurse A. v. Tószeghi, Dufourstr. 7, 9008 St. Gallen, Tel. 071/25 24 22.

25 Jahre «Forum für Musik und Bewegung». Angefangen hat es mit einer musiktherapeutischen Tagung unter der Leitung von Prof. Dr. Kurt Pahlen. Heute treffen sich jeweils gegen 200 Frauen und Männer, Jugendliche und Pensionierte für eine Woche im Oktober in «der Lenk» im Simmental. Die rund 20 Kurse bieten ein breites Themenspektrum: z.B. Musizieren, Musik und Tänze der Völker, Instrumentenbau, Gymnastik, Tanz, Yoga. Angesprochen werden Lehrkräfte aller Sparten und Stufen, Musiker(innen), Studierende, Therapeut(inn)en und Laien. Seit drei Jahren werden spezielle Kurse für Kinder angeboten. Ein erfahrenes Leiterteam garantiert ein hohes Niveau der Kurse. Mit der Veranstaltung von Konzerten öffnet sich das «Forum» nach aussen. Programme können bestellt werden beim Sekretariat «Forum für Musik und Bewegung», 3775 Lenk i.S.

Hinweis

Musik für Albanien

Die Sektion St. Gallen/Appenzell des SMPV bietet die Kolleginnen und Kollegen in der Schweiz um Unterstützung bei einem kulturellen Aufbau-projekt in Albanien. Es bestehen bereits Kontakte zum Konservatorium in Tirana. Eine Dokumentation über die benötigten Musikalien und über das Musikschulwesen wurde uns übergeben.

In Albanien existiert zwar (noch) ein Netz von Musikschulen, doch weder Unterrichtsliteratur noch Instrumente sind erhältlich. Selbst Berufsmusiker besitzen oft keine eigenen Instrumente, und die Instrumente, die gemeinsam benutzt werden, sind in schlechtem Zustand. Der kulturelle Nachholbedarf in diesem armen Land ist riesig. Der jetzige Präsident, Sali Berisha, ist bemüht, den Anschluss an Europa wieder herzustellen.

Ziele des Projekts sind: Bereitstellung einer Infrastruktur, Unterstützung eines Musikschulprojekts, musikpädagogischer Austausch, kulturelle Austauschprojekte. Sie können dazu beitragen mit Unterrichtsliteratur (für alle Stufen und Instrumente), Instrumenten aller Art und Geldspenden. Realisiert wird das Projekt mit der Organisation «St. Georgen hilft Albanien», die über die nötigen Kontakte verfügt und jährlich zwei bis drei Transporte nach Albanien durchführt.

Weitere Informationen: Jürg Kindle, Weiherweidstr. 5, 9000 St. Gallen, Tel. 071/23 13 86. Sammelstelle: St. Georgen hilft Albanien, Ruth und Peter Widmer, Bachweidstr. 13, 9011 St. Gallen, Tel. 071/23 66 13. Konto: St. Gallische Kantonalbank, PC-Konto 90-636-5/Konto 204579.06 «St. Georgen hilft Albanien», Vermerk: «Musik».

Carte blanche

Quanti und Quali im Konzert

Quanti und Quali hatten wieder einmal Streit. Schon oft waren sie sich in die Haare geraten, doch nun schien es verzackter und verworrner zu sein als andere Male. Nach dem gemeinsamen Besuch eines Konzerts mit Neuer Musik macht Quanti seinem Unmut Luft:

«Jetzt hört doch alles auf! Davon wird man doch nicht satt: ein paar ätherische Klänge, fünfzig Leute auf der Bühne, und das Laueste, was man zu hören bekam, war ein ppp.»

«Na und? Es ging da auch nicht um Lautstärke, sondern um Klangfarben, um Klanglichkeit, um Stimmung...»

«Farben, Sinnlichkeit! Was sollen Farben, die so blass sind, dass man sie nicht mehr zu unterscheiden vermag, und eine Sinnlichkeit, die so fein und verhalten ist, dass ich sie nicht mehr spüre?»

«Und jetzt gehst du nach Hause und hörst dir Rockmusik an, damit du heute musikalisch doch noch einigermaßen 'satt' wirst?»

«Warum eigentlich nicht? Musik hält Körper, Seele und Geist zusammen, heisst es doch immer... Doch diese Musik isoliert das eine vom anderen. Wie etwa Disco oder Rap einseitig auf den Körper zielen, zielt Neue Musik oft einseitig auf den Geist, und du musst dich nicht wundern, wenn die Jungen - aus diesem Manko heraus - dann just der allerbaldesten Musik nachlaufen.»

«Jetzt halt mal die Luft an, Quanti! Die Welt ist voller dicker Pinselstriche und lauter Töne, voller Grobheiten und Oberflächlichkeit. Wir brauchen etwas anderes. Neue Musik will ein feineres Bewusstsein schaffen und den Menschen zu einer differenzierten Betrachtungsweise der Dinge verhelfen. Ihr Ziel ist es, feine Antennen dafür zu entwickeln, dass es noch anderes gibt als das Offensichtliche und das Laute...»

«Papperlapapp! 'Des Kaisers neue Kleider', vielmehr: 'Des Kaisers Neue Musik'...! Kinder und Narren sprechen die Wahrheit. Ein zeitgenössischer Komponist hat geschrieben, dass er seine neuen Werke Kindern vorspielt. Wenn die es gut finden, weiss er, dass es gute Musik ist, und Punkt. Das hätte man mit den Werken von heute abend machen sollen...»

Und so ziehen sie weiter durch die Nacht und diskutieren, widersprechen und versöhnen sich. Im Grunde des Herzens wissen sie, dass es den einen ohne den anderen gar nicht geben kann, dass keiner der beiden je «gewinnen» wird, dass es gar nicht um sie im einzelnen geht, sondern um das, was sie gemeinsam prägen - und das hält sie auf ewig zusammen...»

Franziskus

Schweizer Radio DRS 1

«Schweizer Musizieren». Donnerstag, 15. Juni 1995, 18.50 Uhr: 1. Zentralschweizer Jugendgesangsfest in Unterägeri/ZG. Aufnahmen und Berichte vom 27./28. Mai 1995. Redaktion: Martin S. Weber.